



Monatsgruß

August/September 2024

für die Gemeinden des
Evang.-Luth. Dekanats Würzburg

Notfall und Seelsorge |
Notfallseelsorge | Telefonseelsorge |
Barmherzige Samariter



Liebe Leserin, lieber Leser!

Immer wieder treffen uns die Zahlen und Statistiken. Vierhunderttausend Menschen sind letztes Jahr aus der katholischen Kirche ausgetreten, dreihundertachtzigtausend aus der evangelischen. So stand es neulich in der Zeitung. Man ist entsetzt, sucht Wege aus der „Krise“ und verbreitet eine trübe Stimmung. So verbindet man mit der Kirche den Niedergang. Wo bleibt da die Zuversicht, die auch in trüben Zeiten doch noch uns Christen auszeichnet? Sofort zitiert jemand Nietzsche: „erlöster müssten sie aussehen ...“

Und wieder verbreitet sich Tristesse.

Die Zuversicht gewinnen wir nicht durch Erfolgsmeldungen, was wir wieder geschafft haben. Christliche Zuversicht kommt aus dem, was Christus seiner Kirche versprochen hat: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Oder: „Die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Matthäus 28,20 bzw. 16.18)

Das zeigt die Seelsorge. Beim Beerdigungsgespräch weckt man keine Toten wieder auf. Beim Krankenbesuch

macht man niemanden wieder gesund. Beim Traugespräch bringt man nicht das Eheglück. Seelsorge nimmt die Menschen in ihrer Situation wahr und bringt ihnen die frohe Botschaft von Jesus Christus trotzdem nahe. Im Gebet in der Seelsorge gewinnen Menschen ihr Vertrauen auf Gott zurück. Da wendet sich Klage in Zuversicht.

Wenn man den Kommentar über die Kirchenaustritte bis zum Ende gelesen hat, erfährt man auch, was der Zeitungsredakteur Daniel Wirsching von den Kirchen erwartet: Sie sollen hin zu den Menschen gehen – wie es in unserem Dekanatsmotto heißt –, nämlich mit „Notfallseelsorge“, „Caritas, Diakonie, Schulen und Kitas, Seelsorge, Seelsorge, Seelsorge.“ Dabei geht es nicht um Zahlen, die man steigern müsste. Es geht um das Fundament der Kirchen, wie er in den letzten beiden Sätzen seines Artikels schreibt: Die Kirchen „stützen sich auf das Evangelium. Dessen Botschaften haben nichts an Relevanz verloren.“ Darauf stützt sich unsere Zuversicht.

Ihr

W. Slenczka

Dr. Wenrich Slenczka, Dekan



TITELFOTO

Beistand für die Seele.

Foto: Theresa Batta



RÜCKSEITE

Sonnenaufgang.

Foto: Blumi Noll

INHALT

SCHWERPUNKTHEMA Notfall und Seelsorge 3 – 4

DEN MENSCHEN IM BLICK Diakoniejubiläum | Spatenstich | Sozialstation 5 – 7

REGIONALES ... in und um Würzburg, Land Süd und Land West 7 – 8

KONTAKT + TERMIN Kirchenmusik | Gottesdienst zum Mozartfest 9

GOTTESDIENSTE 10 – 11

TERMIN Besondere Gottesdienste | Bildung 12

MENSCHENKINDER Personalia | Lebendige Gemeinde | Nacht der offenen Kirchen | Pilgern 13 – 19



IMPRESSUM

Monatsgruß für die Gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Würzburg | Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Presse | Herausgeber und Verlag: Evang.-Luth. Dekanat Würzburg | V.i.S.d.P.: Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Schriftleitung: Pfarrer Jürgen Dolling, Mitglieder der Redaktion: Irmgard Fehn, Dorothee Grauer, Claudia Kaufhold, Blumi Noll, Petra Retsch | Zuschriften: Monatsgruß Dekanat Würzburg, Zwinger 3c, 97070 Würzburg, Tel.: 09 31/7 33 77, Fax: 09 31/ 3 54 12-21, E-Mail: monatsgruss.dekanat.wue@elkb.de | Anzeigenverwaltung: Helga Frank, Friedrich-Ebert-Ring 27a, 97072 Würzburg, Tel.: 09 31/80 49 97-60, E-Mail: helga.frank@elkb.de | Auflage: 9.000 | Nachdruck mit Quellenangabe gestattet | Publikation im Internet unter: www.wuerzburg-evangelisch.de | Druck und Verarbeitung: Print Consulting, E-Mail: boehlerverlag@web.de | Gestaltung: Sigrid Walter | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Fr., 6. September 2024

Notfall

Der Notfall hat so viele Gesichter, wie es Menschen und Schicksale gibt.

Ein älterer Mann schreckt nachts auf und sucht seine Frau. Er findet sie leblos am Ende der Treppe. Sie hatte kein Licht gemacht und war sehr unglücklich gestürzt. Er ruft den Rettungsdienst. Der kann nur feststellen, dass der Sturz der Frau das Leben gekostet hat, was aber der Senior noch nicht weiß. Nun muss die Kriminalpolizei dazu geholt werden, die sehr wahrscheinlich den Körper der Toten beschlagnahmt wird. Nicht nur die Trauer ist jetzt da, sondern auch die Frage: Wie geht es weiter? Zur Unterstützung ruft der Rettungsdienst die Notfallseelsorge.

Ein langjähriger Arbeiter war aus welchem Grund auch immer unachtsam gewesen. In der Lagerhalle verursacht er einen Unfall. Die ebenso langjährigen Kollegen versuchen alles, ihm das Leben zu retten, aber er stirbt an seinen Verletzungen. Danach stehen viele Fragen im Raum und Selbstzweifel, auch die Hilflosigkeit, nichts Effektives getan zu haben. Der Einsatzleiter Rettungsdienst löst die Alarmierung der Psychosozialen Notfallversorgung für Betroffene PSNV-B aus.

Durch eine längere Tumorerkrankung ist eine Frau bewusstlos geworden und braucht notfallmäßig medizinische Hilfe. Der Ehemann ruft den Rettungsdienst, der ohne Erfolg reanimiert. Da der Senior nach dem Weggang von Rettungsdienst und Notärztin allein geblieben wäre, wird die Notfallseelsorge alarmiert. Es heißt sogar: „Der Mann braucht dringend Betreuung.“ Beim Eintreffen zeigt sich, dass der 80-jährige gefasst ist und sich schon durch Anruf bei Angehörigen selbst psychosoziale Unterstützung geholt hat.

Das Angebot

Zu allen Notfällen, bei denen der Rettungsdienst oder die Polizei Seelsorge als notwendig erachtet, wird die Notfallseelsorge gerufen. Die Rufbereitschaft ist rund um die Uhr besetzt. Derzeit wechseln sich 13 Personen ab: Fünf Pfarrer und Pfarrerinnen, davon vier evangelisch, zwei Diakone, davon einer evangelisch, und vier Ehrenamtliche in anderen Berufen, aber mit einer geistlichen Zu-

satzausbildung, davon zwei evangelisch. Deutschlandweit heißt das Angebot: „**PsychoSoziale Notfallversorgung (PSNV) für Betroffene oder Einsatzkräfte**“, die dann im Einsatzfall Psychosoziale Akuthilfe (PSAH) leistet. Neben den Kirchen bieten auch Rettungsdienste diese Hilfe an. Sie richtet sich an trauernde Angehörige nach erfolgloser Reanimation oder Suizid oder im Zusammenhang mit einer Todes-Nachricht. Betreut wird, wer Augenzeuge wurde, überlebt hat, jemanden vermisst, Zugführerinnen und Zugführer nach einem Suizid und Menschen im Umfeld von Arbeitsunfällen.

Die Seelsorge

Die Seelsorge bringt etwas sehr Kostbares mit. Zeit und Empathie.

Hören, Wahrnehmen, da sein, oft ohne viele Worte. Das ist der Anfang. Wenn eine Vertrauensbasis entstanden ist, kommen die Worte und Fragen, die Sorgen und Klagen von selbst an die Oberfläche. Sie dürfen sein und werden nicht bewertet. Der Raum gehört ganz dem Gegenüber.

Durch unsere Ausbildung und Erfahrung wissen wir viel über all die Abläufe rund um Notfälle – Wer? Was? Wann? Wie lange? – und können so Fragen beantworten. Als geistlich Geschulte können wir auch mit den Fragen nach Gott umgehen und bieten eine Aussegnung im Todesfall oder ein gemeinsames Gebet an. Wir kennen die Pfarrer und Pfarrerinnen vor Ort und stellen den Kontakt her und verweisen auf Hilfsangebote. Wir fragen nach, ob weitere Personen informiert werden sollen und ob es dort ebenfalls Seelsorge braucht. Sind Schulen betroffen, dann prüfen wir, ob eine Intervention angezeigt ist. ▶



Gestellte Szene Notfallseelsorge. Foto: Johanna Göpfert

- Grundsätzlich gilt: Der Notfall hat so viele Gesichter, wie es Menschen und Schicksale gibt.

Wir von der Notfallseelsorge begleiten Menschen in aller seelsorgerlichen Vielfalt, bis ein stabiles soziales Netz aufgebaut ist und wir uns von un-

serem Gegenüber getrost verabschieden können. Einsatzkräften hören wir zu und weisen sie auf Hilfsangebote hin.

Frank Hofmann-Kasang,

Beauftragter für Notfallseelsorge im Dekanat Würzburg

Notfall am Telefon: Die TelefonSeelsorge

Wenn das Seelsorge-Telefon klingelt, wissen wir nie, was jetzt folgt. Klar ist nur, dass jemand gehört werden möchte. Das kann dem Wunsch nach Kontakt geschuldet sein, um einen Moment Pause von der eigenen Einsamkeit machen zu können; dem Bedürfnis, Gehör zu finden für Ängste, Ärger

oder Enttäuschungen; einer schwierigen Entscheidungssituation, die sich im Reden besser klären lässt; oder einer suizidalen Krise und der Suche nach Hilfe zum Weiterleben. Für jedes dieser Anliegen halten wir unser offenes Ohr, unser Mitdenken und Mitfühlen bereit und sorgen für die Seele unseres Gegenübers.



TelefonSeelsorge®

TelefonSeelsorge Würzburg / Main-Rhön

Telefon: 08 00/111 0 111 und 08 00/111 0 222
(kostenfrei, ökumenisch)

Ruth Belzner

Barmherzige Samariter

„Ich habe keinen Bock auf Leid“, würde mein Sohn mir auf die Gretchenfrage antworten, die ich ihm schon deshalb nicht mehr stelle, weil mich seine Antwort ratlos macht. Ich verstehe, was er meint, und bin traurig, dass der Zauber der Narrationen der Bibel ihn nicht erreicht. Solidarität, Hinwendung, Einfühlung, das ist es, was die Bibel als Lebenslehrerin initiieren will. Dass gerade diese rettende Zuwendung von der Kirche häufig nicht gelebt wurde und wird, verstört nicht nur meinen Sohn.

Der Kantor von St. Stephan hat mir mit seinem unglaublichen Choralvorspiel zu „Was Gott tut das ist wohlgetan“ am 23. Juni eine Interpretation des biblischen Begriffs der Barmherzigkeit nahegelegt, die zu den Verwundungen und Versehrungen der heutigen Zeit passt und gewiss auch meinen Sohn beglückt hätte. Ich versuche, das in Worte zu fassen, was mir seine Musik ins Herz gelegt hat.

Es war ein Mann, der saß auf der Bank vor dem Bahnhof. Schon seit vielen Wochen. Saß da und schaute ziellos in die Welt. Sobald man ihn jedoch ansah, senkte er den Blick. Da kam eine Bundespolizistin, die am Bahnhof ihren Dienst antreten sollte. Sie ging vorüber und dachte

bei sich: „Wie einsam kann Leben sein“. Dann kam eine Mitarbeiterin der Sozialstation vorbei und grämte sich, weil ihr die Einsamkeit des Mannes durchaus auffiel, sie aber schon für ihre eigenen Klient*innen nicht genügend Zeit hatte.

Da kam ein Kind, setzte sich neben den Mann und holte eine Switch aus dem Rucksack und begann zu spielen. Immer wieder lachte es laut auf. Der

Mann beugte sich näher. „Lass zusammen spielen“, sagte das Kind, angelte sein Pausenbrot aus der Tasche, teilte und fragte: „Kannst du das?“ „Nein.“ murmelte der in die Einsamkeit gefallene Mensch. „Dann lernst du“, antwortete das Kind lapidar. Bereits nach kurzer Zeit lachten sie gemeinsam. „Morgen komme ich wieder vorbei“, sagte das Kind zum Abschied und der Mann blickte ihm lange nach und sagte „Morgen“.

Ich bin davon überzeugt, dass die Erzählungen der Bibel heute noch berühren können. Vielleicht werden sie nur nicht immer verstanden. Um Fähmann ihres Inhaltes zu sein und sie in unser Heute zu übersetzen, muss man sie ihrer Zeitgebundenheit entkleiden. Worte können das nicht immer. Musik aber kann es. Musik kann die Emotionen transportieren, die notwendig sind, um zu ermutigen und Lust zu wecken, die Perspektive zu wechseln und mit Kreativität nicht länger zu fremdeln. Einsamkeit ist eines der großen Probleme unserer Gesellschaft. Und es bedarf anderer Heilungsstrategien, als damals, bei dem von den Räubern fast Totgeschlagenen. Seelsorge sollte, und diese Erkenntnis verdanke ich der rechten Hand bei Eingangs benannten Choralvorspiel, die die bedrückenden, traurigen, klagenden Klänge immer wieder mit hellem, fröhlichen, kindlichen Geplauder daran erinnerte, dass bei Gott Wohltat, Wohlergehen, Frieden und Freude ist, Seelsorge also sollte Freude bringen. Im Idealfall beiden: den Sorgenden und den Seelen, um die sich gesorgt wird.

Barmherzigkeit kann ein Gefälle verstetigen, das kritischen Jugendlichen (und nicht nur denen!) zu Recht missfällt. Freude passiert auf Augenhöhe. Und niemand muss mehr den Blick senken.

Blumi Noll



Foto: Alphacolor auf Unsplash





V. li: Paul Lehrieder (MdB), Alois Fischer (stellv. Landrat), Clemens Bieber (Domkapitular, Vors. d. Caritasverbands in der Diözese Würzburg), Dr. Günter Breitenbach (Dekan und Rektor i. R.), Andreas Schrappe (Vorstand Diakonie Würzburg), Gunter Adams (Vorstand Diakonie Würzburg), Dr. Wenrich Slenczka (Dekan Evang.-Luth. Dekanat Würzburg), Gisela Bornowski (Oberkirchenrätin, Regionalbischöfin d. Kirchenkreises Ansbach-Würzburg), Jochen Keßler-Rosa (Vors. d. Diakonischen Rates d. Diakonischen Werkes Bayern), Stefan Funk (Präsident des Bezirkstags von Unterfranken), Jochen Lange (Vizepräsident d. Regierung v. Unterfranken), Dr. Hülya Düber (Sozialreferentin d. Stadt Würzburg), Clemens Link (Vorstand Diakonie Würzburg), Stefan Gessner (Domkapitular); auf dem Bild fehlt OB Christian Schuchardt, der ein persönliches Grußwort sprach. Foto: Claudia Kaufhold

Ein offizieller Festakt, ein öffentlicher Gottesdienst und eine kulinarische Messe vor der Stephanskirche – so beging das Diakonische Werk das Jubiläum, das an eine Predigt am 20. Juni 1849, die als Initialzündung für organisiertes diakonisches Wirken in Würzburg und Unterfranken gilt, erinnerte. Damals hatte der Hamburger Theologe Johann Hinrich Wichern in der Würzburger Stephanskirche so nachhaltig über die Bedeutung der christlichen tätigen Nächstenliebe für das Glaubenszeugnis gesprochen, dass sich bald darauf erste diakonische Strukturen bildeten.

Der frühere Dekan des evangelisch-lutherischen Dekanats Würzburg, Dr. Günter Breitenbach, legte in seiner Festrede diese Anfänge ausführlich und gewinnbringend dar. Zuvor hatten Vertreter aus den beiden großen Kirchen sowie der kommunalen Ebenen persönliche Grußworte gesprochen. Sie alle hoben die Bedeutung des Diakonischen Werkes für das soziale Zusammenleben in der Region hervor und bekundeten Respekt und Dankbarkeit.

Im Gottesdienst kamen die Mitarbeitenden wie auch die Menschen zu Wort, die in der Diakonie Hilfe, Rat, Pflege oder Erziehung bekommen. Hilferufe von Betroffenen wechselten sich ab mit Äußerungen des Dankes für die erhaltene Unterstützung. Vier Haupt- und Ehrenamtliche der Diakonie berichteten, was ihnen das soziale Engagement bedeutete. Dekan Dr. Wenrich Slenczka betonte, dass die Seligpreisungen Jesu bereits jetzt denen gelten, die in diakonisches Handeln einbezogen sind.

Auf dem Wilhelm-Schwinn-Platz vor der Stephanskirche stellten die Diakonie, die Arche, die Johanniter Unfallhilfe, der Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung, der Evangelische Arbeiterverein und die BRAUCHBAR GmbH ihre Arbeit vor.

Die Mitarbeitenden der Diakonie ließen es am Folgetag kräftig krachen. Etwa 360 der annähernd 900 Beschäftigten des Diakonischen Werkes feierten am Freitag in der Marina Hafenbar bis weit in den Morgen das Jubiläum ihrer Diakonie.

Claudia Kaufhold ■

Diakonie Würzburg

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit und Flüchtlings- und Integrationsberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/8 04 87 47 | Fax: 09 31/8 04 87 32 | E-Mail: info.kasa@diakonie-wuerzburg.de | Internet: www.diakonie-wuerzburg.de/kasa

Telefonseelsorge: Tel.: 08 00/1 11 01 11 und 08 00/1 11 02 22

Pflegenotruf: Tel.: 0 18 01/11 02 20

Fachstelle Suizidberatung: Tel.: 09 31/57 17 17

Evang. Sozialstation: Würzburg: Tel.: 09 31/35 47 80 und 09 31/35 47 81 (Heidingsfeld) | Geroldshausen und Reichenberg: Tel.: 09 31/66 07 33 08 | Altertheim, Steinbach: Tel.: 0 93 07/5 53 | Uettingen, Remlingen, Billingshausen: Tel.: 0 93 69/85 48 | Thüngen, Karlstadt: Tel.: 0 93 60/8 89

Offene Behindertenarbeit OBA: Tel.: 09 31/8 04 87 48

Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: Lindleinstr. 7, Würzburg | Tel.: 09 31/2 50 80-0 | E-Mail: info@ekjh.de | Internet: www.ekjh.de

Jugendtreff Grombühl: Petrinistr. 7, WÜ-Grombühl | Tel.: 09 31/2 21 11

Alleinerziehendentreff: Friedrich-Ebert-Ring 27 d, Würzburg | Tel.: 09 31/8 04 87 90

Evang. Beratungszentrum (EBZ): Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung: Stephanstr. 8, Würzburg | Tel.: 09 31/30 50 10 | E-Mail: ebz@diakonie-wuerzburg.de

Schwangerschaftsberatung im EBZ: Theaterstr. 17, Würzburg | Tel.: 09 31/4 04 48 55 | E-Mail: ebz.ssb@diakonie-wuerzburg.de

Hauptbahnhof Würzburg: Bahnhofsmision | Tel.: 09 31/73 04 88 00 | **Streetwork Würzburg und Underground** | Tel.: 09 31/4 65 28 43

Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 13

Zentrale Beratungsstelle für Straftatlassene: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 18

Wärmestube: Rüdigerstr. 2, Würzburg | Tel.: 09 31/1 50 23

Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Männer: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 25

Johann-Weber-Haus: Haugerring 4, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02-0

Schuldner- und Insolvenzberatung: Neubaustr. 40, Würzburg | Tel.: 09 31/3 22 41-30

Brauchbar gGmbH – Sozialkaufhaus: Grombühlstr. 52, Würzburg | Tel.: 09 31/23 00 98-0 | Fax: 09 31/23 00 98-90

WAT – Würzburger Arbeitslosenberatung und -Treff: Burkarderstr. 14, Würzburg | Tel.: 09 31/78 01 22 53 | Beratungstermine nach Vereinbarung | Öffnungszeiten des WAT-Treffs: Di. und Fr., 13.00–17.00

Spatenstich für Familienhaus der Diakonie



Freude über den Baustart für das „Familienhaus der Diakonie“ in der Friedenstraße 25 – v. li: Clemens Link (Vorstand Diakonie Würzburg), Bernd Hußenöder (Ing.-Büro Kimmelmann & Sälzer), Georg Leicht (BCS-Service GmbH), Anita Cif (Architekturbüro Simny & Kolbe), Fabian Ziegler (Planungsbüro Burmester & Partner), Martin Simny (Architekturbüro Simny & Kolbe), Ralf Ebert (Bauunternehmen Josef Bindrum & Sohn GmbH), Anne Bierwerth (zukünftige Hauswirtschafterin im Familienhaus), Marion Kastner (Gebäudemanagement Diakonie Würzburg), Miriam Schneider (designierte Leiterin des Familienhauses), Andreas Schrappe (Vorstand Diakonie Würzburg), Thorsten Fischer (FLYERALARM Kids Foundation), Dr. Wenrich Slenczka (Dekan und Aufsichtsratsvorsitzender Diakonie Würzburg). Foto: Claudia Kaufhold

Nach jahrelanger Planung haben die Umbaumaßnahmen am künftigen „Familienhaus der Diakonie“ in der Friedenstraße 25 begonnen, insgesamt elf Appartements werden dort für psychisch anhaltend belastete oder erkrankte Frauen und ihre kleinen Kinder eingerichtet. Neu gebaut wird zudem auf dem Gelände eine Mini-Kindertagesstätte, die auch Kindern aus der Nachbarschaft offenstehen soll.

Andreas Schrappe, Vorstand Psychosoziale Dienste der Diakonie Würzburg und Initiator des Vorhabens, freut sich zusammen mit Miriam Schneider, der künftigen Familienhaus-Leiterin, dass nun diese Lücke in der Versorgung der betroffenen Familien geschlossen werden kann. „Über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren wollen wir Frau und Kind so unterstützen und fördern, dass sie im Anschluss als Familie wieder selbständig zusammenleben können“, beschreibt Miriam Schneider das Ziel der neuen Einrichtung der Diakonie.

Die Pflegesätze werden nach einer einvernehmlichen Regelung zwischen dem Jugendamt und dem

Bezirk als dem überörtlichen Sozialhilfeträger aufgeteilt. „Bei den Investitionskosten war es neben Eigenmitteln der Diakonie und Erbschaften vor allem eine großzügige Spende der FLYERALARM Kids Foundation, die den Durchbruch brachte“, freut sich Andreas Schrappe. „Und mit der umfassenden Förderung durch den Sternstunden e.V. ist das Vorhaben nun endgültig in trockenen Tüchern.“

Martin Simny vom Architekturbüro Simny & Kolbe leitet die Planungen von Anfang an. „Dank der frühzeitigen Absprachen zwischen den Fachplanern und dem Bauherrn hoffen wir das Projekt glatt durchziehen zu können.“ Den Anfang machte die Baufirma Bindrum mit den Abriss- und Rohbauarbeiten. In seinem Segenswort wünschte Dekan Dr. Wenrich Slenczka, der zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrates der Diakonie Würzburg ist, einen erfolgreichen und vor allem unfallfreien Gang der Arbeiten. Die Eröffnung des Familienhauses ist geplant für Herbst 2025.

Andreas Schrappe ■

ANZEIGE

Diakonie 
Würzburg

Wir kümmern uns!

Versorgung zu Hause
Ambulanter Pflegedienst
Tel. 0931 354 78-0

Stationäre Versorgung
Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 614 08-0

Gerontopsych. Facheinrichtung
Matthias-Claudius-Heim
Tel. 0931 880 60-0

Altenhilfe & Pflege

24 Stunden Pflege-Notruf:
01801 110 220

www.diakonie-wuerzburg.de

Diakonie Sozialstation stellt ambulante Pflege am Heuchelhof sicher

In Absprache mit der Arche hat die Diakonie Würzburg die ambulante Versorgung von 40 Menschen übernommen, die in Wohngruppen der Arche leben. Diese Versorgung ermöglicht es den Betroffenen, auch in Zukunft selbständig zu wohnen.

Hauptsächlich werden die Pflegeleistungen von Beschäftigten der Diakonie Sozialstation in Reichenberg durchgeführt, aber auch aus Würzburg unterstützen Pflegekräfte der Diakonie. Seit Anfang März wurden von der Diakonie Sozialstation bereits über 80 Einstufungsberatungen in dem Stadtteil durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine von den Pflegekassen gesetzlich vorgeschriebene Beratung, die Menschen mit Pflegegraden 2 und 3 halbjährlich und mit Pflegegraden 4 oder 5 vierteljährlich nachweisen müssen, wenn sie durch die Familie versorgt werden. Auch am Portfolio der fachlichen Kompetenzen wurde kräftig geschraubt. So kann die Versorgung von chronischen und schwer heilenden Wunden, für die es ab dem



Sozialstation der Diakonie in Reichenberg: Von hier aus wird seit Kurzem auch der Heuchelhof mit ambulanten Diensten versorgt.

Foto: Ina Auer

kommenden Jahr einer besonderen Zertifizierung bedarf, auch in Zukunft angeboten werden.

Claudia Kaufhold ■

Aus den Regionen

Ausstellung: „wie immer, nur anders“

Hans Krakau – Gemälde und Installationen

Noch bis 31. 8., 9.00 bis 18.00 Uhr in St. Johannis, Würzburg

Frauenfrühstück

Sa., 7. 9., 9.30 bis 12.00 Uhr im Gemeindehaus der Christuskirche, Veitshöchheim. Zusammenkommen. Frühstücken. Zum Thema austauschen. Bitte im Pfarramt anmelden.

Tag des offenen Denkmals

So., 8. 9., ab 14.30 Uhr Besichtigung der Erlöserkirche in der Zellerau (Freundeskreis Erlöserkirche).

Ökumenischer Gottesdienst zur Fairen Woche

Fr., 13. 9., 18.30 Uhr in der Christuskirche, Veitshöchheim

Motto: FAIR. UND KEIN GRAD MEHR, mit der Fair-Trade-Steuerungsgruppe Veitshöchheim und dem Chor „Mit Herz und Stimme“. Anschließend Begegnung und Fair-Trade-Verkauf.

Stadtfest in Würzburg

Sa., 14. 9., 10.00 Uhr in Würzburg, Fußgängerzone: Ökumenischer Gottesdienst mit Dekan Slenczka und stellv. Dekan Leineweber. 10.00 bis 18.00 Uhr: Stand des Dekanats in der Spiegelstraße mit einer fröhlichen Aktion, Gesprächsmöglichkeit mit verschiedenen Kirchenmenschen und einem Bastelangebot für Kinder.

Wandergottesdienst

So., 15. 9., 10.00 Uhr in Erlach (Schloss)

Einen ökumenischen Gottesdienst besuchen und wandern – bitte Proviant und Sitzkissen mitbringen!

Herbstfest

So., 15. 9., ab 14.00 Uhr in der Bekenntniskirche in Rimpar

Familiengottesdienst, 15.30 Uhr Gruppe „Spätleser“, Musikverein Rimpar, 18.30 Andacht mit dem Chor der Hoffnungskirche.

Lesung am Weltkindertag

Fr., 20. 9., 19.00 Uhr in den Gemeinderäumen der Christuskirche, Veitshöchheim

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Arbeitskreises Würzburg Kindernothilfe e.V. lesen Hobbyautorinnen aus Würzburg und Umgebung eigene Texte.



MIT HERZEN, MUND UND HÄNDEN

Bayerisch-ungarisches Partnerschaftsfest vom 26. bis 29. September in Würzburg

Seit über dreißig Jahren pflegt unsere bayerische Landeskirche eine Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn. In Zeiten des Sozialismus wurde diese Kirche durch das Ceausescu-Regime unterdrückt und nach der Wende wiederaufgebaut. Heute gibt es Gemeinden in allen Landesteilen, eine theologische Hochschule in Budapest und viele Schulen und Kindergärten in allen Landesteilen. Auch die Diakonie ist sehr gut aufgestellt und leistet viel für die ungarische Gesellschaft. Sie hat drei Kirchenbezirke, denen jeweils ein Bischof vorsteht. Leitender Bischof ist Dr. Tamás Fabiny.

Die Partnerschaft besteht in allen Bereichen: von Gemeindepartnerschaften über Schulen, Musik bis zur Diakonie. Jährlich trifft man sich zu Konsultationen und Fortbildungen. Dekan Slenczka hat vor ca. 20 Jahren an einem Pastorkolleg mit ungarischen Kolleginnen und Kollegen in Révfülöp am Plattensee teilgenommen.

Alle Veranstaltungen des Partnerschaftsfestes sind öffentlich, nur für das Essen muss man persönlich angemeldet sein oder selbst etwas mitbringen. Höhepunkte sind der Festakt am Samstagabend und der Festgottesdienst am Sonntagmorgen.

Programm in Auswahl

Fr., 27.9.

- 9.30 Eröffnungsgottesdienst in St. Stephan
- 15.00 bis 18.00 Workshops im Dag-Hammarskjöld-Gymnasium
- 18.30 Íztival/Snacktival: Ein Abend mit Snacks und buntem Programm im Dag-Hammarskjöld-Gymnasium (nur mit Anmeldung)



Sa., 28.9.

- 8.30 Morgenandachten in Würzburger Gemeinden
- 10.00 Workshops, unter anderem ein spannendes Podium zur Zukunft der Partnerschaft im Dag-Hammarskjöld-Gymnasium
- 13.30 Markt der Möglichkeiten – Infostände im Dag-Hammarskjöld-Gymnasium
- 19.00 Festakt und bayerisch-ungarisches Chorkonzert in St. Johannis

So., 29.9.

- 9.00 Festgottesdienst mit Landesbischof Christian Kopp und Bischof Fabiny in St. Johannis

Dekanat Würzburg ■



Foto: Angelika Krauß

Markttreiben zur Kirchweih

So., 22.9., 11.30 bis 17.30 Uhr in Lindelbach

Es gibt kulinarische Köstlichkeiten, liebevoll Selbstgemachtes zum Verschenken oder für den Eigenbedarf, einen Flohmarkt, Obst- und Gemüsemarkt, Kaffee und Kuchen, Spielangebote für Kinder und eine Bilderausstellung Acrylmalerei von Claudia Roeder in der Kirche. Das Markttreiben organisieren neun kreative Frauen aus Lindelbach, die sich vor sechs Jahren für ein lebendiges Gemeindeleben zusammengetan haben. Spenden werden für die Sanierung der Orgel in der St. Sebastianskirche verwendet.

Motorradgottesdienst „Unchain my heart“

So., 22.9., 18.00 Uhr in der Evang. Christuskirche in Ochsenfurt

Mit einem Rockkonzert der Band Double U.C. Veranstalter sind die Kirchengemeinde Ochsenfurt und die „Kirche an anderen Orten“ im Dekanat Würzburg.

Bayernweite Aktion „Back to church“

So., 22.9. in teilnehmenden Kirchengemeinden Herzstück dieser mittlerweile alljährlichen Aktion im September sind die persönliche Einladung zum Gottesdienst, gastfreundliche Gemeinden und motivierende Aktionen, die Menschen den Wert des gemeinsamen Gottesdienstfeierns wieder neu nahebringen.

CVJM

- Mi., 25.9., 19.00 Uhr Gottesdienst im CVJM-Haus, Kleiner Saal.
- Sa., 28.9., 15.00 Uhr Kirche Kunterbunt – ein Angebot für Familien mit Kindern von null bis zwölf Jahren.

Schwanbergpilgertag

Sa., 28.9. rEVOLution – wenn Liebe die Welt regiert

Pilgern auf verschiedenen Routen zu Fuß oder mit dem Rad. Begrüßung auf dem Schwanberg, 16.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst im Schlosspark. Mit dem Segen auf dem Kappellrängen und einem Imbiss klingt der Tag aus.

Information: www.kloster-schwanberg.de

ANZEIGE

Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg

Tel. 0931 – 5 82 44
Tag und Nacht erreichbar

KIRCHENMUSIK

So 4.8. 10.00 Musik im Gottesdienst: Michael Munnert (Posaune) und Dr. Lily Kunkel (Orgel), in der Auferstehungskirche, Würzburg.

So 11.8. 10.00 Musik im Gottesdienst: Martin Schauer und Max Herget (Trompete) und Dr. Lily Kunkel (Orgel), in der Auferstehungskirche, Würzburg.

So 18.8. 10.00 Musik im Gottesdienst: Dr. Lily Kunkel, Orgelmusik zum Bruckner-Jahr, in der Auferstehungskirche, Würzburg.

Fr 30.8. und Fr 27.9. 19.30 „Zum guten Schluss“ in der evang. Kirche in Reichenberg.

Sa 31.8. 19.30 Hot and Cool – Tango- und Klezmer-Musik und jiddische Lieder an einem Sommerabend. Laura von der Goltz, Cornelius Wunsch, Bernhard von der Goltz und Philipp Hagemann, in der Deutschhauskirche, Würzburg.



Hot and Cool. Foto: Peter Pffriem

So 1.9. 10.00 Musik im Gottesdienst: Daniel Gárdonyi (Orgel): Bach, Gárdonyi und Improvisation, in der Auferstehungskirche, Würzburg.

So 8.9. 10.00 Musik im Gottesdienst: Martin Schauer (Trompete), Urs Hecke (Posaune), Andreas Hecke (Bassposaune), Dr. Lily Kunkel (Orgel), in der Auferstehungskirche, Würzburg.

So 15.9. 18.00 Stephaner Emporenkonzert: Die Sonate. Werke von Bach, Mendelssohn Bartholdy und Rheinberger. KMD Bernhard Buttman / Nürnberg (Orgel), in St. Stephan, Würzburg.

Sa 21.9. 16.30 Herbstkonzert: Evergreens aus Klassik und Jazz. Fathers and Sons: Martin Schauer und Max Herget (Trompete), Urs Hecke (Posaune), Andreas Hecke

Mozartfest, Musik und Kintsugi

Christian Kopp kam zum ersten Mal in seiner Funktion als Landesbischof nach Würzburg. „Unsere Stephanskirche ist voll – wie fast immer“, begrüßte Dekan Wenrich Slenczka humorvoll die Gemeinde. Musik anlässlich des Mozartfestes stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes mit einer Kirchengesamtheit von W. A. Mozart und der Bachkantate „Was Gott tut, das ist wohlgetan“, ausdrucksstark und engagiert von der Cappella und Camerata St. Stephan unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Christian Heidecker dargeboten; Solopartien interpretierten Mechtild Söffler, Annela Ulmer, Martin Platz und Sven Fürst. Der Landesbischof reflektierte die Kunst, mit Musik dem Glauben und dem Leben Ausdruck zu verleihen. Schuld und Vergebung lautete das Thema, das er mit dem Mozartfest-Motiv einer Frauenfigur, dargestellt in der japanischen Kintsugi-Kunsttechnik, verband. Wieder zusammengefügte Bruchstücke werden



V.l.: Landesbischof Christian Kopp, Vertrauensfrau Birgit Engert-v. Bienenstamm, Pfarrer Jürgen Dolling, Dekan Dr. Wenrich Slenczka. Foto: Jürgen Dolling

dabei an den Bruchkanten mit Gold überzogen – so sei es auch bei der Barmherzigkeit Gottes, sagte Kopp. Denn: Was Gott tut, das ist wohlgetan! Das kann man auch vom ganzen Gottesdienst und den langen Gesprächen danach sagen: Es war einfach eine Wohltat.

Jürgen Dolling ■



KONTAKT

IHR EVANGELISCHES DEKANAT

Evang.-Luth. Dekanat: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/3 54 12-0 | Fax: 09 31/3 54 12-21 | E-Mail: dekanat.wuerzburg@elkb.de | www.wuerzburg-evangelisch.de

Spendenkonto: IBAN DE49 7903 0001 0000 0011 59

Dag-Hammarskjöld-Gymnasium – Evangelisches Gymnasium Würzburg: Frauenlandplatz 5 | 97074 WÜ | Tel.: 09 31/ 2 60 23-0 | E-Mail: info@evdhg.de | www.evdhg.de

Dekanatsmusikschule: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/ 3 54 12-30

Evang. Jugendwerk: Friedrich-Ebert-Ring 27a | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/80 49 97-60 | E-Mail: info@ej-wuerzburg.de | www.ej-wuerzburg.de

Evang. Studierendengemeinde (ESG): Friedrich-Ebert-Ring 27b | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/79 61 90 | www.esg-wuerzburg.de

Gehörlose: Tel.: 0 93 33/9 04 16 82 | E-Mail: wuerzburg@egg-bayern.de

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evang. Bildungszentrum: Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/3 21 75-0 | www.schroeder-haus.de

Seniorenbegegnungsstätte EAV im Albert-Schweitzer-Haus: Friedr.-Ebert-Ring 27 d | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/7 96 25 79

(Bassposaune) und Dr. Lily Kunkel (Orgel), in der Auferstehungskirche, Würzburg.

Sa 28.9. 19.30 Konzert: Bekannte Popsongs von den Beatles über Elton John bis Ed Sheeran, und Eigenkompositionen. Moritz Eckert, Gesang, Gitarre und kleine Geschichten. In der Philippuskirche, Eisingen.

GOTTESDIENSTE

AUGUST/SEPTEMBER 2024

F Familiengottesdienst
GK Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst

GI Gottesdienst mit Taufe
K Kindergottesdienst
M Minigottesdienst

A Abendmahl
B Beichte
AB Abendmahl mit Beichte

Besondere Gottesdienste: siehe Seite 12

	Sonntag, 4. 8.	Sonntag, 11. 8.	Sonntag, 18. 8.	Sonntag, 25. 8.
St. Stephan Innenstadt	8.00 A Slenczka 10.00 A Slenczka	10.00 Hofgarten Slenczka	8.00 Dolling 10.00 Dolling	8.00 Witzel 10.00 Witzel
Gnadenkirche Sanderau	10.00 Katz	10.00 Hofgarten	10.00 A v.d. Pahlen	10.00 Frewer
St. Johannis Innenstadt	10.00 A Reichel	10.00 Hofgarten Slenczka	10.00 Wollschläger	10.00 A Richter
Immanuelkirche Unterdürrbach				
Deutschhauskirche	10.00 Vincent		10.00 Vincent	
Erlöserkirche Zellerau		10.00 A Vincent		10.00 Rothmann
Martin-Luther-Kirche Frauenland	10.00 A Schlüter	10.00 A Schlüter	10.00 A Schlüter	10.00 Natzschka
Auferstehungskirche Keesburg	10.00 A Schlenk	10.00	10.00	10.00 Hötzel
Apostelkirche Gerbrunn	10.00 ök.	11.00 Conrad		11.00 A C. Konrad
Friedenskirche Rottendorf	9.30 Oehler	9.30 Conrad	9.30 Albrecht	
Gethsemanekirche Heuchelhof	18.30 Schmitt	10.30	10.30 Großmann	10.30 Bamberger
St. Paul Heidingsfeld	9.30 Klöss- Schuster	9.30 A Klöss- Schuster	9.30 Witzel	9.30 Groß
Lukaskirche Steinbachtal	11.00 Klöss- Schuster	11.00 Team	11.00 Witzel	11.00 Groß
Trinitatiskirche Rottenbauer	10.00	9.15	18.30 Großmann	9.15
Thomaskirche Grombühl	10.00 A Fischer	10.00 Fischer	10.00 Fischer	10.00 Meyer
Hoffnungskirche Versbach	10.15 A Schrick	10.15 Lukas		10.15 Schwarz
Bekennniskirche Rimpar			10.15 A Schrick	
Ök.umenisches Zentrum Lengfeld	11.00 Meyer	11.00 Kreye-Diller	11.00 Meyer	11.00 A Hofmann- Kasang
St. Markus Estenfeld	9.30 Meyer	9.30 Kreye-Diller	9.30 Meyer	9.30 A Hofmann- Kasang
St. Michael Kürnach				
Evangelische Studentengem.				
Landeskirchliche Gemeinschaft	18.00 Mühlich	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner
Höchberg MK		10.00 GK D. Fenske		
Höchberg BGH	10.00 GK A S. Fenske		10.00 GK Wiesheu	
Hettstadt St. Sixtus				10.00 GK Kohl
Waldbüttelbrunn PGH				10.00 Sauer
Eisingen	10.00 Sauer	10.00 Schmitt	10.00 Hüttner	
Oberaltertheim	10.00 Männer		9.15 Franke-Lissok	
Unteraltertheim		10.30 Sauer	10.30 Franke-Lissok	
Steinbach		9.15 Sauer		
Veitshöchheim	10.00 A Witzel	10.00 Mundinar		10.00 Thüngersheim Riedel
Zell				10.00 Schlüter
Margetshöchheim	10.00 v.d. Pahlen			
Reichenberg			10.15 Schrodt	
Uengershausen				10.15 Regio Bruder Timotheus
Albertshausen		10.15 Noll		
Lindflur		9.00 Noll		
Fuchsstadt	9.00 Schlör		10.15 Schlör	
Geroldshausen	10.15 Badstieber			
Röttingen		9.00 Schlör		
Giebelstadt		10.15 A Schlör		
Herchshausen	10.00 Schlör		9.00 Schlör	
Lindelbach	10.45 Lütgenau		9.30 Schmidt	
Randersacker Weinbergkapelle				19.00 Lütgenau 9.30 Lütgenau
Westheim		9.30 Lütgenau		
Winterhausen	9.30 Lütgenau		10.45 Schmidt	
Goßmannsdorf				10.45 A Lütgenau
Sommerhausen		10.45 Lütgenau		9.30 Maier
Eibelstadt				10.45 Maier
Ochsenfurt	9.30 A Meyer 11.00 Gauk. Meyer	9.30 Schmidt	9.30 Meyer	9.30 Schmidt
Erlach				8.30 Schmidt
Billingshausen	9.00 Hörning	9.00 Betschinske	9.00 Betschinske	9.00 Schürmann
Leinach				
Remlingen	10.30 Mirlein		10.30 Mirlein	
Uettingen	10.30 Hörning	10.30 GI Betsch.	10.30 GI A Betsch.	9.00 Mirlein
Karlstadt	10.30 Eisele	10.30 Morgenstern	10.30 Eckle	10.30 Ebmeier
Thüngen		9.00 Morgenstern		9.00 Ebmeier
Arnstein	10.30 Ebmeier		10.30 Eisele	

Sonntag, 1. 9.	Sonntag, 8. 9.	Sonntag, 15. 9.	Sonntag, 22. 9.	Sonntag, 29. 9.
10.00 Hofgarten Richter	8.00 Richter 10.00 Richter	8.00 Dolling 10.00 Dolling	14.00 Slenczka/Fritze	8.00 Dolling 10.00 Dolling
10.00 Hofgarten	10.00 A v.d. Pahlen	10.00 in St. Stephan	10.00 Katz	10.00 Greifenstein
10.00 Hofgarten Richter	10.00 A F. Mebert	10.00 A Reichel		9.00 Kopp/Fabiny/ Reichel
			10.00 Richter	
9.30 Pieper	9.30 A Rothmann		9.30 Vincent/Team	9.30 Rothmann
11.00 Pieper	17.00 A Rothmann	11.00 Rothmann		11.00 Rothmann
10.00 A Natzschka	10.00 Natzschka	10.00 Burger	10.00 Betscher	10.00 A Natzschka
10.00 A Hötzel	10.00 Tschach	10.00 ök. Brunnen Team	10.00 Hötzel	10.00 Conrad
10.00 Schlüter	11.00 Conrad	10.00 ök.	11.00 A Conrad	10.00 C. Konrad
9.30 A Conrad	9.30 Conrad	9.30 Kaufhold	9.30 Oehler	19.00
10.30 Graßmann	10.30 Graßmann	10.30 Bamberger	10.30 Bamberger	10.30 Graßmann
9.30 C. Mebert	9.30 Oehler	9.30 Klöss-Schuster	9.30 Lang	9.30 Klöss-Schuster
11.00 C. Mebert	11.00 Team	11.00 A Klöss-Schuster	11.00 Lang	11.00 Klöss-Schuster
10.00 Graßmann	9.15 A Graßmann	18.30 Bamberger	9.15 Bamberger	9.15 Bamberger
10.00 Meyer	10.00 A Fischer	10.00	10.00	10.00
10.15 A Vinzent	10.15 Henning		10.15 Lukas	10.15 Schrick
		14.00 F Vinzent	10.30 ök. K Team	
11.00 Hofmann-Kasang	11.00 Leutritz	9.30 Meyer/Team	9.30 Meyer	9.30 A Meyer
9.30 Hofmann-Kasang	9.30 Hofmann-Kasang	10.30 ök. Hofmann-Kasang		9.30 A Hofmann-Kasang
			11.15 Wegkapelle Meyer	
18.00 Hanselmann	18.00 Wagner	18.00 Eckstein	18.00 Welzenbach	18.00 Betz
10.00 in Eisingen	10.00 GK Zellfelder			
		10.00 GK D. Fenske	10.00 GK S. Fenske	
				10.00 GK A D. Fenske
10.00 Schmitt	10.00 Müller-Oldenburg	10.00 Männer	10.00 Müller-Oldenburg	10.00 Müller-Oldenburg
14.30 Andacht Stephan		9.15 Müller-Oldenburg	9.15 Männer, Konfis	
	10.30 Männer	10.30 Müller-Oldenburg	10.30 Männer, Konfis	15.00 Kirche Kunterbunt Team
	9.15 Männer			
10.00 A Riedel	10.00 Körner	10.00 C. Mebert	14.00 Bindner/Schneider	10.00 Güntersleben Riedel
	10.00 Pieper		10.00 Fuchs	
		10.00 Fuchs		10.00 Leutritz
10.15 FahrradGD		10.15 Badstieber	9.00 Penßel	
	9.00 Penßel		10.15 GK Penßel	
	10.15 Badstieber		9.00 Noll	
	10.15 Penßel		10.15 Noll	
9.00 Schlör		10.15 Bruder Timotheus		
		9.00 Badstieber	11.00 F Badstieber	
	9.00 Schlör			
	10.00 K Schlör		10.00 GK A Schlör	10.15 Regio Schlör
	10.15 Schlör		11.15 M Schlör	
10.00 Schlör		9.00 Bruder Timotheus		
10.45 Lütgenau		10.00	9.30 Meier	
				10.45 Schmidt
	9.30 Frewer			
9.30 Lütgenau	10.45 Frewer	10.00 Erlach	9.30 Müller	9.30 Schmidt
			10.45 Müller	
9.30 Maier	14.00 Maier		10.45 Maier	9.30 Maier
				11.00 Maier
				10.45 Maier
9.30 A Meyer	9.30 Müller	18.00 Müller JugendGD	9.30 GK Schmidt	9.30 Müller
11.00 Gauk. Meyer		10.30 Müller WanderGD		8.30 Müller
	9.00 Eisele	9.30 Betschinske	9.00 Betschinske	9.00 Betschinske
				10.30 Betschinske
			10.30 Mirlein	
10.30 GT Thorenz	10.30 Eisele	10.30 GT A Mirlein		
10.30 Kringel	10.30 A Schneider	10.30 Hamann	10.30 Kringel	10.30 Ebmeier
	9.00 Schneider		9.30 Schneider	
10.30 GT Schneider		10.30 Hamann		10.30 Schneider

TERMINKALENDER

BESONDERE GOTTESDIENSTE


KLINIKGOTTESDIENSTE Raum der Stille/ZOM: jeden So., 9.00 mit .

Meditation am Morgen: jeden Mo. und Do., 7.30–8.00 in St. Stephan, Würzburg (nicht während der Schulferien).


Gebet für Frieden und Versöhnung: jeden Fr., 13.00–13.15 in der Marienkapelle, Würzburg.


Gebärdensprachlicher Gottesdienst: Sa., 21.9., 14.00 in der Deutschhauskirche, Würzburg.


BILDUNG

Mi 4.9. 14.30  **Reiseimpressionen:** Mein Herz das ruht am Neckarstrand, Städte und Kulturgeschichte. Referent: Eberhard Koswig.

Mi 11.9. 14.30  **Mit Kirchenliedern durch das (Kirchen)-Jahr – 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch.** Referent: Andreas Fritze.

So 15.9. 19.00  **Gespräch über Deutschland:** Offene Debatten – und ihre Grenzen? Podium mit Florian Höhne, Prof. für evangelische Medienethik, FAU und Torsten Schleicher, Redaktionsleiter Würzburg Stadt und Land Main-Post, Eintritt frei.

Di 17.9. 12.30 bis 20.00  **Fahrt nach Aschaffenburg.** Altstadt, Schloss. Information und Anmeldung Tel. 09 31/796 25 79.


Do 19.9. 19.00  **Kitsch und Bling-Bling! Igitt oder unterschätzt?** Podium mit Dr. Katharina Eberlein-Braun, Direktorin im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus und Gästen (weitere Infos auf www.schroeder-haus.de), Eintritt: 6,- €.


Kitsch – Wertlos, sehnsüchtig, schrill. Kitsch und seine verborgene Wahrheit

„Was finden Sie kitschig?“ Ein Aufruf! Menschen können ab September eigene Statements, Bilder, Gegenstände ins Schröder-Haus einsenden oder vorbeibringen, sodass daraus eine Sammlung zu Kitsch wächst und online begleitet wird. Zugleich werden künstlerische Arbeiten angefragt, die dies ergänzen und/oder reflektieren. Was daraus wird, liegt an Ihnen. Machen Sie mit!





Foto: Wikipedia, gemeinfrei

Mo 23.9. 19.00  **Frust: Nein Danke!** Praktische Tipps, um Veränderungen zur Nachhaltigkeit in Kommunen auf den Weg zu bringen – Online-Veranstaltung. (Kooperation mit dem Evang. Erwachsenenbildungswerk Oberfranken-West), Referenten: Dr. Nikolaus Schneider, Direktor VHS forum Ahaus, Runder Tisch Nachhaltigkeit; Tim Schilderoth, Öffentliches Recht und Wirtschaftsvölkerrecht, Universität Würzburg. Moderation: Dr. Katharina Eberlein-Braun, Direktorin Rudolf-Alexander-Schröder-Haus Würzburg. Anmeldung über eeb.oberfranken-west@elkb.de, Eintritt frei.

Mi 25.9. 14.30  **Mexiko – ein Land der Kontraste.** Referenten: Ehepaar Angelika Göschl-Chavez und Carlos Chavez.

Veranstalter:

 = Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evangelisches Bildungszentrum | Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 75-0 | E-Mail: mail@schroeder-haus.de | Internet: www.schroeder-haus.de
 = Seniorenbegegnungsstätte des Schröder-Hauses | Friedrich-Ebert-Ring 27 d | 97072 Würzburg | Tel.: 09 31/7 96 25 79 | E-Mail: senioren@schroeder-haus.de

ANZEIGE

DIE WELT
 Juni 2023
SIEGER BANKTEST
 – Beratung PrivatKunden –
 Sparkasse Mainfranken
 Würzburg
7 Banken in Würzburg

DIE WELT
 Juni 2023
DIGITAL BANKING
 – SEHR GUT –
 Sparkasse
 Mainfranken Würzburg
Proben und Preise durch
 Deutsche Bank für Barzahlungsdienste

Rein in die Komfortzone.

Ihre Sparkasse – immer und überall erreichbar.

Erladigen Sie Ihre Bankgeschäfte flexibel, jederzeit von zuhause oder unterwegs.

Ob Überweisungen im Online-Banking, digitale Beratung in einem virtuellen Beratungszimmer oder Serviceaufträge per Telefon – wir stehen Ihnen auf allen Kanälen zur Verfügung.

Persönlichen Service und Beratung vor Ort bieten wir in unseren Beratungszentren und Filialen in der Region.

Eine Übersicht finden Sie unter sparkasse-mainfranken.de/standorte



Beratung@Home

Ihre persönliche Beraterin/ Ihr persönlicher Berater vor Ort steht Ihnen auch für eine digitale Beratung zur Verfügung. Nähere Informationen unter sparkasse-mainfranken.de/beratung@home



Internetfiliale

Jetzt Zugang zum Online-Banking beantragen unter sparkasse-mainfranken.de/onlinebanking



KundenServiceCenter

Telefonischer Service Montag bis Freitag 08:00–20:00 Uhr und Samstag 09:00–14:00 Uhr
0931 382-0



Sparkasse
Mainfranken Würzburg

Herbstausflug nach Wiesbaden

Der Freundeskreis des Ökumenischen Zentrums Lengfeld lädt zu einer Herbstfahrt nach Wiesbaden ein (auch für Nichtmitglieder). Höhepunkte sind eine Orgelmatinee in der Marktkirche und eine Führung durch das prächtige Stadtschloss.

- Termin: Sa., 12.10. Abfahrt am ÖZ um 8.00 Uhr, Rückkunft ca. 19.00 Uhr.
- Kosten (Bus und Eintritte): 35,- EUR
- Anmeldung: Pfarramt Lengfeld, Tel. 09 31/27 19 77.

Wechsel in den Ruhestand

Sein gesamtes Dienstleben hat er in unseren Breiten verbracht, nun geht er in den Ruhestand: Diakon Andreas Fritze. Anfangs war er von 1984 an Jugend- und Gemeindediakon in Marktbreit, dann ging er für zehn Jahre als Dekanatsjugendreferent ins Würzburger Ev. Jugendwerk. Seit 2001 versieht er im Teildienst als Gemeindediakon die Altenheimseelsorge in der Kirchengemeinde St. Stephan. So manches hat sich mit den Jahren getan. 2005 wurde ihm die Leitung der Seniorenbegegnungsstätte des Evang. Arbeitervereins übertragen, dessen Trägerschaft im Jahr 2016 der Dekanatsbezirk übernahm. 2015 kam die Seelsorge im Evang. Wohnstift St. Paul und in der geriatrischen Klinik der AWO dazu. Netzwerkarbeit im Dekanat, in der Landeskirche und in der Ökumene wurden immer selbstverständlicher. In den sieben Senioreneinrichtungen in der Kirchengemeinde hielt Diakon Fritze ungezählte Gottesdienste und hatte ein offenes Ohr bei Be-

suchen und bei Kontakten mit dem Personal. Viele Beziehungen entstanden, auch in der Seniorenbegegnungsstätte, wo er ein regelmäßiges Programm, Gemeinschaft und Ausflüge mit dem Bus organisierte. „Die Kirche soll für die Menschen da sein. Die Gemeinschaft, der Glaube im Alltag und Humor gehören für mich zur Seelsorge mit älteren Menschen. Da bin ich gerne als Diakon für sie da“, so beschreibt er seine Grundmotivation. Nun wird er Kai-Uwe Starke als seinen Nachfolger einarbeiten. Ehrenamtlich bleibt er weiterhin Mitglied im Dekanatspartnerschaftskreis, seit 2015 ist er dort stellvertretender Dekanatsmissionsbeauftragter.

Diakon Fritze wird im Gottesdienst am So., 22. 9. um 14.00 Uhr in der Stephanskirche von Dekan Dr. Wenrich Slenczka verabschiedet. An diesem Tag finden vormittags keine Gottesdienste in der Stephanskirche statt.

Jürgen Dolling ■



Diakon
Andreas Fritze.

Foto: privat

Altenheimseelsorge und Senioreninklusion

Neu ins Würzburger Dekanat kommt zum 1. 9. Diakon Kai-Uwe Starke. Er ist in der Gemeinde Schwarzenfeld im Dekanat Sulzbach-Rosenberg aufgewachsen und wurde dort konfirmiert. Das Engagement in der Jugendarbeit brachte ihn auf den Weg nach Rummelsberg in die Ausbildung zum Diakon und zum Studium für Soziale Arbeit und Diakonik. Im Jugendhaus Knappenberg absolvierte er seinen Bundesfreiwilligendienst, seit zwei Jahren ist er als Sozialarbeiter im Krisendienst Mittelfranken tätig. Am So., 20. 10. wird Kai-Uwe Starke in Rummelsberg als Diakon eingesegnet. Im Würz-

burger Dekanat werden ihm zwei halbe Dienststellen übertragen. Als Nachfolger von Diakon Andreas Fritze wird er mit der Altenheimseelsorge in sieben Heimen auf dem Gemeindegebiet von St. Stephan betraut, zum anderen wird er die Senioreninklusion im Dekanat ausbauen und bestehende Strukturen vernetzen. Dabei geht es besonders um aufsuchende Seniorenarbeit. Der junge Diakon freut sich auf die Arbeit mit Menschen und auf die Entwicklung neuer Konzepte in den Kirchengemeinden.

Jürgen Dolling ■



Diakon Kai-Uwe Starke.

Foto: privat



Pfarrer
Steffen Lübke.

Foto: privat

Neuer Seelsorge-Ausbilder und -Supervisor

Zum 1. Juni übernahm Pfarrer Steffen Lübke (Jahrgang 1968) mit einer 50-Prozent-Stelle die Leitung des Regionalzentrums für Klinische Seelsorgeausbildung (KSA) Bayern-West, das an das

Seelsorgezentrum des Universitätsklinikums Würzburg (UKW) angegliedert ist. „Mir ist sehr an der interdisziplinären Vernetzung innerhalb des UKW gelegen. Immer wieder werden Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer während der Kursphase als Seelsorgerinnen und Seelsorger auf den Stationen des Uniklinikums tätig sein. Ich weiß um die Wertschätzung, die die Krankenhauseelsorge und das KSA-Zentrum am UKW genießen und möchte das gemeinsame Lernen unterstützen“, kündigte Pfarrer Lübke an. Er selbst ist seit 25 Jahren in der Krankenhauseelsorge engagiert, seine ersten

Kontakte zur Krankenhauseelsorge fanden im Rahmen eines Spezialvikariats statt: Von 1999 bis 2000 war er am Klinikum der Universität München in Großhadern tätig. Es folgten drei weitere Jahre als Seelsorger am Bezirkskrankenhaus und im Kreiskrankenhaus in Lohr. Im Jahr 2009 schloss Steffen Lübke seine pastoralpsychologische Weiterbildung in Seelsorge ab, 2019 die pastoralpsychologische Weiterbildung in Supervision. Im vergangenen Jahr erhielt er die Anerkennung als KSA-Kursleiter nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP).

Pressestelle / UKW ■

ANZEIGE

	Bestattungs- und Überførungs- Institut	Tel. 0931 355 82-0
	FRIEDE	Sammelstr. 69
Häring e.K.	Bestattermeister	97070 Würzburg
- Dienst den Lebenden · Ehre den Toten -		www.friede-wuerzburg.de



**Pfarrer
Martin Wohlleber.**
Foto: privat

Ruhestand Pfarrer Martin Wohlleber

Er ist ein Mensch, der gerne singt und lacht und viele Menschen in Würzburg geprägt hat: Pfarrer Martin Wohlleber. Schon von Kindesbeinen an war er mit dem Leben im Pfarrhaus vertraut, die Mutter hieß bezeichnenderweise im Nachnamen „Luther“, der Vater war Pfarrer im Diakoniewerk Neuendetschau. Dort ging Martin Wohlleber zur Schule, nach dem Theologiestudium und der Ausbildung als Spiel- und Theaterpädagoge war er Vikar bei Pfarrer Potengowski in Versbach und Rimpar. Als Pfarrer tat er Dienst in der ESG, später in Gerbrunn und Rottendorf. Während seiner Elternzeit studierte er Diplompädagogik, wurde Mediator und Familientherapeut und arbeitete bei einer Familien-

und Lebensberatungsstelle in Würzburg. Ab dem Jahr 2005 war als Pfarrer im Schuldienst in verschiedenen Würzburger Gymnasien unterwegs. Im vergangenen Jahr machte ihm seine Gesundheit zu schaffen, mittlerweile erklingt aber sein Bass wieder sehr munter in der Cappella St. Stephan. Nun geht Martin Wohlleber zum 1. 9. in den Ruhestand. Mit seiner Frau Bettina und dem Wohnmobil wird er wieder auf Reisen gehen, und er wird mehr Zeit haben für die Kinder und Enkelkinder. Schön, dass er auch im Ruhestand Würzburg erhalten bleibt und man seine Stimme in unserer Kirche hören kann!

Jürgen Dolling ■



**Diakonin
Yvonne Meier.**
Foto: privat

Neu in der Öffentlichkeitsarbeit und am Schröderhaus

Yvonne Meier, 24 Jahre jung und demnächst als Diakonin eingesegnet, wird die Öffentlichkeitsarbeit des Dekanats übernehmen und im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus mitarbeiten. Sie ist Oberfränkin, geboren in Selb. Nach dem Bundesfreiwilligendienst in der Communität Christusbruderschaft in Selbitz studierte sie Diakonik und Soziale Arbeit in Rummelsberg. Neben dem Studium verbrachte sie unzählige Stunden auf dem naheliegenden Friedhof als Mesnerin bei Trauerfeiern und Beerdigungen und engagierte sich als Jugendreferentin in den Kirchengemeinden St. Rochus in Zirndorf und in Heilig Geist auf der

Hardhöhe Fürth mit dem Schwerpunkt Gremienarbeit, Organisation und Gruppenleitung.

Ab September ist Diakonin Yvonne Meier für die Öffentlichkeitsarbeit des Dekanats Würzburg zuständig und Teil des **Monatsgruß**-Redaktionsteams. Im Schröderhaus kümmert sie sich um die Themen Familien und Gesundheit. Eine kreative junge Frau, die schon jetzt den Blick auf den Fluss mitten in der Stadt, die Weinberge drumherum und die historische Altstadt lieben gelernt hat.

Jürgen Dolling ■



**Religionspädagoge
Johannes Bindner.**
Foto: privat

Neu in der Jugendarbeit

Johannes Bindner ist in Würzburg kein Unbekannter, hat er doch im hiesigen CJVM bereits seinen Bundesfreiwilligendienst geleistet. Aufgewachsen ist er in Weisendorf bei Höchstadt a.d. Aisch / Herzogenaurach und studierte Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit in Nürnberg. Sein Praktisches Studienjahr absolvierte er in der Kirchengemeinde St. Matthäus, Bamberg-Gaustadt sowie im Schuldienst; im Vorbereitungsdienst war er in der Kirchengemeinde Neumarkt i. d. OPf. und an der Grund- und Mittelschule Berggau eingesetzt. Ab September werden ihm nun zwei halbe Stellen im Dekanat Würzburg übertragen: Als Gemeindefereferent in der Kirchengemeinde Veitshöchheim, und zum anderen als Kinder- und Jugendreferent im Raum Versbach/Rimpar – Lengfeld – Estenfeld/Kürnach. Johannes Bindner wird im Rahmen des Gemeindefestes am So., 22. 9., um 14.00 Uhr in Veitshöchheim in seinen Dienst eingeführt.

Jürgen Dolling ■

Diakonin für Jugendarbeit

Johanna Schwarz hat nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Evangelischen Jugend Augsburg ihre Ausbildung zur Diakonin in Rummelsberg absolviert. Sie studierte Soziale Arbeit und Diakonik, arbeitete für das Diakonische Werk Bayern im Bereich Freiwilligendienste und gestaltete Erlebnispädagogische Angebote unter anderem im Jugendhaus Knappenberg. Johanna Schwarz arbeitet gern mit Menschen und genießt es, auch in ihrer Arbeit, in der Natur zu sein. Zum 1. 9. tritt sie nun ihre neue Stelle in Heidingsfeld, Rottenbauer und am Heuchelhof sowie an der B19 an. Sie ist dort für die Jugend- und Konfirmandenarbeit zuständig und freut sich auf viele neue Begegnungen und auf die Zusammenarbeit in einem großen und bunten Team.



**Diakonin Johanna
Schwarz.** *Foto: privat*

Jürgen Dolling ■

Abschied von Mesnerin Marianne Stellwag

Im festlichen und musikalischen Gottesdienst verabschiedete die Kirchengemeinde Fuchsstadt am Pfingstsonntag ihre langjährige Mesnerin Marianne Stellwag. Über 50 Jahre lang war Frau Stellwag in diesem Dienst tätig, zunächst ehrenamtlich als Unterstützung ihres Ehemanns, nach seiner Erkrankung übernahm sie vor 37 Jahren das Amt als Mesnerin auch offiziell. Mit sechs Pfarrern und Pfarrerninnen arbeitete sie zusammen, viele Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen hat sie begleitet, sie kennt die Familien seit Generationen. Pfarrerin Christine Schlör und die Mitglieder des Kirchenvorstands dankten Marianne Stellwag für ihren langjährigen Einsatz.



Christine Schlör ■

Marianne Stellwag. Foto: Christine Schlör



V.r.n.l.: Ludmila Levcenko (stellv. Einrichtungsleitung), Renate Müller (Einrichtungsleitung), Diakon Joachim Laupenmühlen (Evang. Kita-Zweckverband Würzburg), Martina Fenzl, Pfarrer Dr. Tobias Graßmann, Elternbeirat.

Foto: Judith Gollwitzer

Dienstjubiläum 40 Jahre in der Montessori Kita Weltkinderhaus

Martina Fenzl arbeitet seit 40 Jahren als Erzieherin in der Evangelisch-Lutherischen Gesamtkirchengemeinde Würzburg. Zur Feier und Würdigung dieses Jubiläums trafen sich Vertreter der Gesamtkirchengemeinde und Wegbegleiter/-innen der Jubilarin im Weltkinderhaus am Heuchelhof. Mit Gesang und einem selbst gedichteten Lied zu

Ehren der Jubilarin bedankten sich die Kinder, das Team, der Elternbeirat, Gemeindepfarrer Dr. Tobias Graßmann und Trägervertreter Diakon Joachim Laupenmühlen bei Frau Fenzl für ihr langjähriges Engagement und die geleistete Arbeit.

Kita-Zweckverband ■



30 Jahre KiTa St. Markus in Kürnach

Bei strahlendem Sonnenschein feierten unsere Kindergartenkinder mit den Eltern und Ehemaligen Jubiläum. Im Familien-Gottesdienst an der Wegkapelle „Wasser und Glaube“ stand das Wort Jesu im Mittelpunkt: „Lasst die Kinder zu mir kommen“. Die Kinder in alten Kostümen waren dann auch einer der Höhepunkte beim anschließenden Fest mit einem Pot-

pourri aus 30 Jahren Kita-Leben. Mit Spielstationen im Garten, Hüpfburg, Tombola und einer Fotoausstellung wurde weitergefeiert. Vom Erlös des Festes werden neue Fahrzeuge für den Garten und große Schaumstoff-Spielsteine für die KiTa angeschafft.

Stefanie Lauter / Frank Hofmann-Kasang ■

KiTa-Fest.

Foto: Frank Hofmann-Kasang

Gottesdienst in leichter Sprache

Was ist das Geschenk? Was ist das Geschenk für uns zu Pfingsten? Für einen Gottesdienst in leichter Sprache am Pfingstmontag in Kürnach hatten die Inklusionsbeauftragten des Dekanats, Diakonin

Debora Drexel und Pfarrer Frank Hofmann-Kasang, eine Vorlage ausgearbeitet. Übertragen lauten die Anfangsworte in Epheser 4 dann: „Ihr seid eine Gemeinschaft. – Der Heilige Geist hat euch die Gemeinschaft geschenkt. – Vergesst die Gemeinschaft nicht. – Gute Gemeinschaft entsteht nur durch Shalom. – Shalom heißt: · Frieden schließen, · Frieden erhalten, · Frieden verbreiten – Shalom ist nicht selbstverständlich. – Der Heilige Geist hilft euch dabei.“ Der Heilige Geist schenkt uns den „Rahmen“ der Kirche, in den sich dann alle Teilnehmenden eintragen konnten: „Wir sind Jesus.“ Fazit dieser neuen Erfahrung: Leichte Sprache ist ganz schön schwer zu sprechen, aber viel leichter zu verstehen.

Familiengottesdienst an der Wegkapelle „Wasser und Glaube“ in Kürnach.

Foto: Frank Hofmann-Kasang

Stefanie Lauter / Frank Hofmann-Kasang ■

Neue Fotovoltaik-Anlage: Philippuskirche sucht Solar-Paten

Die Energiewende in der Philippuskirche in Eisingen nimmt Gestalt an. Anfang April wurden das Montage- und Arbeitsschutzgerüst rund um die Philippuskirche aufgebaut, 60 Solarmodule auf dem Kirchendach montiert und ein Wechselrichter mit Batteriespeicher im Technikraum eingebaut. Die Inbetriebnahme erfolgt kurzfristig nach Genehmigung durch den Netzbetreiber MFN. Ende Mai wurde die neue Heizungsanlage mit Wärmepumpe installiert, die die in die Jahre gekommene Gastherme ersetzt. Die Umstrukturierung der Energieversorgung in der Philippuskirche ist Teil des Umweltprogramms, das Kirchenvorstand und Umweltteam im Zuge der Zertifizierung mit dem „Grünen Gockel“ erarbeitet haben.

Die Solaranlage ist mit einer Leistung von 24,0 kW so groß, dass sie nicht nur den Eigenbedarf der Philippuskirche zumindest rechnerisch vollständig abdeckt, sondern zusätzlich Strom ins öffentliche Netz eingespeist werden kann. Dadurch



Fotovoltaik-Anlage in Eisingen. Foto: Heinrich Killian

leistet die Gemeinde Eisingen-Kist-Waldbrunn einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Der Kirchenvorstand hat eine Paten-Aktion ins Leben gerufen, durch die man die Investition unterstützen kann: Für 180,- Euro – das entspricht dem Nettopreis eines Moduls – kann man die Patenschaft für eines der 60 Solarmodule übernehmen. Interessiert? Bitte im Pfarramt melden: Tel. 093 06/3174, E-Mail: pfarramt.eisingen@elkb.de.

Harald Czycholl-Hoch ■

ANZEIGE

Bestattungen Papke

auf allen Friedhöfen tätig
Erd-, Feuer-, Baumbestattungen

Wörthstraße 10, 97082 Würzburg

0931-4173840

ANZEIGENSCHLUSS für die Ausgabe Okt. / Nov. ist am Do., 12. 9. 2024

Konfirmation in Gebärdensprache

In einem gebärdensprachlichen Gottesdienst am 4. Mai in der Deutschhauskirche haben vier gehörlose und schwerhörige Jugendliche aus den Gemeindeteilen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg Konfirmation in ihrer Sprache gefeiert und ihr JA zum Glauben an Gott gebärdet. Der Gottesdienst stand unter dem Bibelwort aus Psalm 18,30: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“ Gemeinsam mit Diakonin Sabine Ebert-Kühling, die die Jugendlichen an der Karl-Kroiß-Schule unterrichtet, machte Pfarrer Horst Sauer Mut, auf Gott zu vertrauen. Denn der Glaube kann helfen, manche Barrieren, die unser Leben behindern, zu überwinden. Acht Monate wurden die Jugendlichen auf ihren großen Tag vorbereitet. Neben den regelmäßigen Treffen in der Karl-Kroiß-Schule gehörten zur Vorbereitung auch zwei Freizeiten gemeinsam mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden anderer Gemeindeteile der gebärdensprachlichen Kirchengemeinde in Bayern.

Horst Sauer ■



Konfirmation in der Deutschhauskirche. Foto: Barbara Vollert



Foto: Frank Witzel

Motorradgottesdienst

Das Ökumenische Zentrum Lengfeld wurde beim Motorradgottesdienst mit Pfarrer Frank Witzel zum Treffpunkt für Biker. Trotz leichtem Regen und schlechter Wetterprognose hielten sie fest: Biker lieben die Freiheit. Sie suchen die Kraft und die Ideallinie. Sie lieben das Leben – und sind dabei gern sowohl in Gemeinschaft als auch allein unterwegs. Zugleich ging es um Menschenrechte, Toleranz und alles, was gut ist. Bewusst wurde der Termin im Vorfeld der Europawahl gewählt, weil Freiheit ein hohes Gut nicht nur für Biker und auch Bestandteil des Evangeliums ist.

Jürgen Dolling / Frank Witzel ■

Mitfiebern und Torjubel im Krankenbett

Im Rahmen des Kurses „Konfi 4 You“ gab es diakonische karitative Inhalte zu erleben. 16 der 18 Jugendlichen entschlossen sich dann nach der Konfirmation, eigenes Geld in der „Konfigabe“ zusammenzulegen. Stolze 900,- Euro kamen für die Seelsorge an krebserkrankten Kindern zusammen. Mechthild Ritter, seit 26 Jahren Seelsorgerin an der Kinderkrebstation der Universitätskinderklinik Würzburg, nahm die Spende entgegen und erzählte den Jugendlichen vom Leben der Kinder mit Krebs und stellte eine 5 m lange Mut-Perlen-Kette eines kranken Kindes vor. Mit dem Spendenbetrag sollen alle EM-Spiele über vier Wochen live via Beamer zu sehen sein. Gemeinsam mit den Mannschaften mitfiebern und hoffentlich viele Tore bejubeln, sport-



begeistertes Kind und Jugendlicher sein dürfen und Gemeinschaft im Krankenhaus erleben – dazu kann die Spende helfen.

Stefanie Lauter / Frank Hofmann-Kasang ■

V. li.:
Theresa Kolahsa,
Lauris Schwab,
Mechthild Ritter.

Foto: Frank Hofmann-Kasang

Segelfreizeit

Schon zum dritten Mal hieß es: „Segel setzen und los geht's!“ Mit Diakonin Magdalena Kurth erkundeten 15 Jugendliche der Hubland-Gemeinden das IJsselmeer und die Nordsee in den Niederlanden. Nach einer abenteuerlichen Anfahrt mit der Deutschen Bahn (zehn Mal Umsteigen!) genoss die Gruppe fünf wunderschöne gemeinsame Tage, segelte von Insel zu Insel, besuchte Städte, war in den Dünen unterwegs und feierte bei Sonnenuntergang Andachten. Die Ernährung wurde sichergestellt, auch mit einem zweieinhalbstündigen Pfannkuchenbacken. Die letzte Nacht wurde sogar auf dem Meer übernachtet.

Magdalena Kurth ■



*Segelfreizeit
in den Niederlanden.*

Fotos: Magdalena Kurth



St. Michael, Kürnach, in Farbe bei Nacht. Foto: Frank Hofmann-Kasang

Nacht der offenen Kirchen

Es ist faszinierend, abends eine besonders beleuchtete Kirche mit besonderem Programm zu erleben. In St. Michael in Kürnach gab es bereits im Juni eine ökumenische Nacht mit Besinnung, Begegnungen und Bewegung zur Jahreslosung. Die örtliche Band bewegte mit perfektem Gesang, Kunst, Bibeltexte, Geschichten und meditative Tänze wechselten sich ab, es gab Stationen für eigene Kreativität und am Ende ein stärkendes Agapemahl.

Stefanie Lauter / Frank Hofmann-Kasang ■

Am **Mittwoch, 2. Oktober** bieten die **Würzburger Innenstadtkirchen ab 19.00 Uhr** ein reichhaltiges Abendprogramm:

- **St. Johannes** 19.00 Uhr Symphonisches Blasorchester Kürnach, 20.00 Uhr Vocalensemble Cantica, 21.00 Uhr Orgel und Saxofon, 22.00 Uhr Bernhard von der Goltz und Team.
- **St. Stephan** 19.00 Uhr 500 Jahre Gesangsbuch, ab 20.00 Uhr Musik, Tanz, Gospellieder und bewegende Texte.
- **Deutschhauskirche** 20.00 Uhr Canto e laudo. Lieder und Texte zur Gottesbeziehung, 21.00 Uhr Jazzchor Würzburg, 22.00 Uhr ‚Holiness in darkness‘ – Kirchenführung bei Nacht, Kabinett-Ausstellung mit christlich-spirituelle Kunst.
- **Marktplatz** Bauwagenkirche des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt. Thema: „WERTvolle und menschenwürdige Arbeit“.
- **CVJM** Ökumenische Jugendkirche 19.00 Uhr Gottesdienst, 20.00 Uhr Lobpreisabend.

Die Programme aller Kirchen finden Sie in den ausliegenden Programmheften und im Internet

WWW.KIRCHENNACHT-WUERZBURG.DE

Treffen Sie Gott
und die Welt...

2.10.24 Die Nacht der offenen Kirchen

www.kirchennacht-wuerzburg.de



V.li.: Lothar Nikolai, Matthias Sengewald (Lorenzkirche Erfurt), Elisabeth Nikolai, zwei Gemeindeglieder der Leipziger Nikolaikirche, Pfarrer Bernhard Stief (Nikolaikirche Leipzig). Foto: privat

Ökumenisches Friedensgebet

Eine Gruppe aus Würzburg gestaltete auf dem Erfurter Katholikentag in der Lorenzkirche ein ökumenisches Friedensgebet. Eine Meditation zum Linolschnitt einer Schülerin einer israelisch-palästinensischen Gesamtschule in Israel, der 1969 im Rahmen eines Kunstprojekts entstand, ist heute besonders aktuell.

Jürgen Dolling ■



Pilgern durch die Rhön

Sie gilt als „Land der offenen Fernen“, wir haben sie unter die Füße genommen und unseren persönlichen Pilgerweg daraus gemacht: Die Rhön. In Langenbieber nahe Fulda startete unsere zwölköpfige Pilgergruppe, fünf Tage und ca. 80 Kilometer Fußweg lagen vor uns, und mit der Milseburg gleich der erste Berg. Der Baulärm an der neuen Milseburghütte hielt uns nicht vom Singen ab. Das tut in der freien Natur einfach der Seele gut. Angenehm war es auch, dass der Regen dieses Tages erst nach Ankomst im DJO-Jugendheim in Rodholz einsetzte. Anderntags ging's über die Wasserkuppe und das Rote Moor zum Kreuzberg. Dort hieß uns Bruder Korbinian Klinger in der Wallfahrtskirche mit der traditionellen Pilgerbegrüßung willkommen: „Jesus, Heiland der Welt, wende mein Herz hin zu dir. Stärke mich, mein Kreuz auf mich zu nehmen und dir nachzufolgen. Ich bete dich an, Herr Jesus Christus und preise dich, durch dein Kreuz hast du die Welt erlöst“ (Franz von Assisi). Zum Segen nahm er ein Kreuz in die Hand, ist dem ein Holzpartikel verwahrt wird, der vom



Abendmahl

Pater Korbinian



Kreuz Jesu stammen soll – seine humorvollen Worte dazu konnte man auch mit lutherischen Ohren gut hören, zwanglose Gespräche beim Pilgerbier in der Gaststube förderten das gute ökumenische Miteinander – so könnte es doch immer sein! Anderntags ging es über die Kniebreche bergab, wer sich körperlich schwer tat, durfte auch mit dem Bus fahren. Heil angekommen sind wir alle. Im ehemaligen Zisterzienserinnenkloster in Frauenroth feierten wir Abendmahl, auch hier war die katholische Mesnerin einfach mit in unserer Runde. Der Weg nach Bad Kissingen war dann nicht mehr weit. Hier waren wir angetan vom Weg der Besinnung, den die evangelische Kirchengemeinde zusammen mit dem Künstler Helmut Droll gestaltet hatte. Eine versierte und engagierte Stadtführung in Bad Kissingen stand Ende eines wieder wohltuenden Pilgerweges in diesem Jahr. Wer sich für einen künftigen Pilgerweg interessiert, kann sich bei uns melden.

Fotos: Burkhard Ziegler und Jürgen Dolling

Jürgen Dolling und Dorothea Eberlein ■

Wie die Sonne nicht auf Lob und Bitten wartet, um aufzugehen,
sondern eben leuchtet und von der ganzen Welt begrüßt wird,
so darfst auch du weder Schmeichelei noch Beifall brauchen,
um Gutes zu tun. Aus dir selbst heraus musst du es tun:
Dann wirst du wie die Sonne geliebt werden.

Epiktet (um 50 – 138 n. Chr., griechischer Stoiker und Philosoph)

Es tagt der Sonne Morgenstrahl, weckt alle Kreatur:
Diese Verse kamen mir immer wieder in den Sinn, wenn
ich von warmen Strahlen an der Nase gekitzelt wurde.
Im Winter aber fehlte die Sonne mir oft. Da beschloss
ich vor ca. zwei Jahren, jeden Morgen zwischen 5.00 und
6.00 Uhr an immer der gleichen Stelle den Himmel zu
fotografieren. Entstanden ist „Mein Himmelsbuch“, dem
auch das abgebildete Foto entnommen ist. In geradezu
österlichem Leuchten erhellt uns die Sonne den Tag und
erinnert uns daran, dass am Ende alles gut wird.

Blumi Noll

